Gemeinde Bartholomäberg

Luttweg 1, 6781 Bartholomäberg
Tel 05556 73114-0, Fax DW 6
gemeinde@bartholomaeberg.at

DVR 0432270
UID-Nr. ATU45805703

Sachbearbeiter:
Markus Rudigier, MAS
☎ 0 55 56 / 7 31 14 – 15
markus.rudigier@bartholomaeberg.at

Bartholomäberg, am 27.04.2016

NIEDERSCHRIFT

über die am Mittwoch, den 19. April 2017 um 20 Uhr
abgehaltene 18. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg
im Mehrzweckgebäude Bartholomäberg.

Anwesend: Bgm. Martin Vallaster, GR. Dipl. Bmstr. (FH) Helmut Salzgeber, Kleopatra Loretz, Andreas Zudrell, Andrea Bickel, Manuel Bitschnau, Marcus Wachter, Andreas Walter, Herbert Greber, Walter Fritz, Sieglinde Mattle, Thomas Ganahl, Gerhard Dobler, Hubert Bitschnau, Hannelore Sirowy, Peter Mangeng, und Markus Rudigier als Schriftführer

Entschuldigt: Vzbgm. Georg Stampfer, GR Oswald Ganahl, GR Manfred Bitschnau, Hannes Rudigier, Emanuel Wachter, Matthias Vallaster, Corinna Ganahl, Werner Dobler, Markus Köfel, Stefan Keckeis, Karl Fladerer

Bürgermeister Martin Vallaster eröffnet die 18. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er bittet um Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt „Dienstbarkeitsvertrag betreffend Trafostation der Montafonerbahn AG". Der Antrag wird von den Anwesenden zur Kenntnis genommen und genehmigt. Somit gilt folgende

Tagesordnung

1. Vorstellung des Projektes „Aquarena" durch Bürgermeister Josef Lechtaler, St. Gallenkirch
2. Genehmigung der Niederschrift der 17. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 23. Februar 2017
3. Steinschlagprojekt Roter Stein SSS Projekt 2017 – Übernahme des Interessentenbeitrages durch die Gemeinde Bartholomäberg
4. Auflageverfahren über eine Änderung des Zweitwohnsitzabgabegesetzes – Beratung
5. Nachbesetzung in der Gemeindevertretung und in Ausschüssen
6. Dienstbarkeitsvertrag für die Trafostation der Montafonerbahn AG
7. Berichte
8. Allfälliges

Zu Punkt 1

Bürgermeister Martin Vallaster begrüßt Herrn Bürgermeister Josef Lechtaler von St. Gallenkirch und stellt ihn den Anwesenden kurz vor. Weiters begrüßt er Herrn Steffen Löhnsitz und Herrn Architekt Christian Vonier von der Lang Vonier Architekten ZT GmbH.

Bgm. Josef Lechtaler bedankt sich für die Einladung und die Möglichkeit ihr Anliegen auf der Gemeindevertretungssitzung zu präsentieren. Er beschreibt in kurzen Worten, warum das Projekt „Aquarena Bad" in St. Gallenkirch einen Zuschuss aus dem Talschaftsfonds bekommen sollte. Er übergibt das Wort an Herrn Löhnsitz. Herr Steffen Löhnsitz bedankt sich ebenfalls bei den Anwesenden für diese Möglichkeit und stellt die Beweggründe vor, welche ihn angetrieben haben.

Als Grundlage wurden alle Bäder in der Talschaft analysiert und ihre Potentiale verglichen. Dabei stellte sich heraus, dass das Aquarena als einziges Bad das Potential für ein Ganzjahresbad hat. Wassertechnisch soll nichts berührt werden, um Kosten zu sparen. Eine Umstellung der Wasseranlage würde aufgrund neuer Richtlinien zu einer regelrechten Kostenexplosion führen. Er bittet Christian Vonier, die Pläne zu präsentieren. Architekt Christian Vonier präsentiert dann den Entwurf des neuen Ganzjahresbades. Die Architektur ist sehr ansprechend und verbindet die alten Strukturen sehr gut mit den neu geschaffenen Flächen.

Fragen zum Projekt:

Wie viele Personen können sich zur gleichen Zeit im Bad aufhalten? Es können sich zwischen 100 und 110 Personen gleichzeitig im Aquarena aufhalten. Die durchschnittlich kalkulierte Verweildauer liegt bei ca. 3 Stunden je Besucher. Sind Schwimmbahnen geplant? Wie eingangs berichtet wird der Wasserbereich nicht umgebaut, somit wird es auch keine Schwimmbahnen geben. Das Aquarena soll kein Sportbad oder Spaßbad werden. Das Bad richtet sich an Familien mit Kindern. Die Liegeflächen im Innenbereich werden von 360 m² auf 850 m² aufgestockt.

GR Helmut Salzgeber meint, dass die Architektur sehr gelungen ist, jedoch glaubt er, dass die Küche zu klein und die Liegeflächen zu wenig sein werden. Er weist jedoch darauf hin, dass es ein Bad mit sehr hoher Qualität ist und sicherlich auch sein wird.

Bgm. Martin Vallaster meint, dass unbedingt hinterfragt werden muss, ob dies der richtige Schritt ist. Ist die „Aquarena" für den Gast buchungsrelevant? Die Bäderlandschaft im Montafon ist leider sehr dicht und alle kämpfen mit dem Überleben. Sind die Gelder aus dem Talschaftsfonds hier wirklich richtig eingesetzt? Kommt dann nicht jede Gemeinde, welche ein Schwimmbad hat und will auch Geld aus dem Talschaftsfonds? Das Tal Montafon hat im Vergleich zu den Einwohnern die höchste Bäderdichte in Österreich. Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie lange sich die Standortgemeinden die jährlichen Abgangsdeckungen für den Betrieb der Badeanlagen leisten können. Der Abgang für den Betrieb der Freibäder im Montafon beläuft sich in Summe auf ca. 1 Million Euro pro Jahr.

Manuel Bitschnau meint, dass die Diskussion leider sehr negativ verläuft. Die Bürgermeister der Talschaft sollen ernsthaft über die Realisierung eines gemeinsamen Projektes diskutieren. Das vorgelegte Projekt eignet sich jedenfalls perfekt für ein Ganzjahresbad. Das Geld wäre seiner Meinung nach sehr effizient angelegt. Das Bad ist für den Gast ein tolles Sekundärangebot, ansonsten ist es ein Familienbad. Manuel Bitschnau appelliert nochmals, dass beim Stand Montafon nochmals ernsthaft darüber diskutiert wird. Für ihn wäre dies eine sehr gute Investition. Es ist kein Projekt, bei dem sich jeder bereichert, sondern die ausführenden Akteure sehr besonnen an das Projekt herangehen. Sieglinde Mattle begrüßt das Vorhaben, da das Aquarena bei Familien sehr beliebt ist.

Peter Mangeng meint, dies wäre endlich ein Projekt für Einheimische und nicht nur für Gäste. Abschließend meint Bürgermeister Martin Vallaster, dass wir abwarten, wie die anderen Gemeinden das Projekt beurteilen und dann entscheiden.

Bürgermeister Josef Lechtaler bedankt sich bei allen nochmals für die Möglichkeit das Projekt vorstellen zu können und verabschiedet sich.

Zu Punkt 2

Die Niederschrift der 17. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 23. Februar 2017 wird, nachdem keinerlei Einwendungen erhoben werden, vom Vorsitzenden für genehmigt erklärt.

Zu Punkt 3

Bürgermeister Martin Vallaster erörtert anhand der Planunterlagen das Steinschlag Projekt Roter Stein SSS 2017. Mit diesem Projekt ist dann eine fast durchgängige Steinschlagverbauung von Ausserböden bis zur Volksschule in Gantschier gegeben. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf ca. € 325.000,-. Die Kosten werden wie folgt aufgeteilt:

Bund	51 %
Land Vorarlberg	17 %
Land Vorarlberg als Strassenerhalter	20 %
Gemeinde Bartholomäberg	12 %
Zusammen	100 %

Durch zusätzliche Förderung vom Land Vorarlberg wird der Kostenbeitrag für die Gemeinde Bartholomäberg auf ca. 3 % sinken. Unser Bauhofleiter Michael Battlogg hat sehr viele Gespräche mit den Anrainern geführt, um eine problemlose Abwicklung des Projektes zu ermöglichen. Der Baubeginn ist voraussichtlich im Sommer 2017. Die Mitglieder der Gemeindevertretung Bartholomäberg beschließen einstimmig die Übernahme des Investitionsbeitrages.

Zu Punkt 4:

Bürgermeister Martin Vallaster berichtet über den Begutachtungsentwurf über die Änderung des Zweitwohnsitzabgabengesetzes.
Nach § 4 Abs. 2 Zweitwohnsitzabgabengesetz ist die Höhe der Abgabe von der Gemeindevertretung durch Verordnung festzulegen, sie darf jährlich je nach Ortsklasse einen bestimmten Höchstsatz je Quadratmeter und Höchstbetrag im Jahr nicht überschreiten. Der Gesetzesentwurf sieht nun vor, dass lediglich in der Ortsklasse A der Höchstsatz je Quadratmeter sowie der Höchstbetrag jeweils um 50 % erhöht werden können. Für die Gemeinden, welche in die Ortsklassen B und C eingestuft sind, gelten die derzeit für das Jahr 2017 festgesetzten Beträge. Eine Erhöhung ist nur in Form der Indexanpassung vorgesehen. Gemeinden sind, welche aufgrund ihrer Größe, Dichte an Vermietern usw. nicht zu hohen Nächtigungszahlen kommen können, jedoch gemessen an ihrer Größe und den Mitteln, welche durch den Tourismus in die Gemeindekassen kommen, nur sehr beschränkt Investitionen tätigen können, sehr benachteiligt. Das noch schwerwiegendere Thema ist, dass solche Gemeinden wie Bartholomäberg eine immens hohe Nachfrage an Zweitwohnsitzen durch ausländische Investoren abwehren müssen. Dies verursacht wiederum eine Verteuerung der Grundstückspreise und führt dazu, dass einheimische Bürger sich den Kauf von Wohnobjekten nicht mehr leisten können.
Die Mitglieder der Gemeindevertretung der Gemeinde Bartholomäberg beschließen nach einer sehr eingehenden Diskussion über den Gesetzesentwurf, dass folgender Vorschlag an die Landesregierung übermittelt werden soll:
Die Ortsklassen sollen abgeschafft werden und generell die Möglichkeit der Erhöhung des Höchstsatzes je Quadratmeter sowie der Höchstbetrages jeweils um 50 % ermöglicht werden. Oder, falls die Ortsklassen nicht abgeschafft werden können, soll den Ortsklassen B und C dieselbe Möglichkeit der Erhöhung um 50 % des Höchstsatzes je Quadratmeter sowie der Höchstbetrag ermöglicht werden.

Zu Punkt 5:

Bürgermeister Martin Vallaster berichtet, dass Otto Reimann aufgrund seines Wegzugs in eine andere Gemeinde aus der Gemeindevertretung scheidet. Für ihn rückt Andrea Bickel als 8. Gemeindevertretungsmitglied nach und übernimmt auch im Umweltausschuss und in der Abgabenkommission die Aufgaben eines Ersatzmitgliedes wahr.

Zu Punkt 6:

Bürgermeister Martin Vallaster erklärt den Anwesenden, dass die Trafostation im Stallgebäude neben des derzeitigen Seniorenheimes verlegt werden muss. Hintergrund ist, dass die Netzversorgung mit dem jetzigen Trafo auf Dauer nicht mehr gewährleistet werden kann. Nach langer Suche hat man nun den Platz westseits des Altstoffsammelplatzes als beste Möglichkeit vorgeschlagen.
Andreas Zudrell meint, dass seiner Meinung nach dieser Platz besser genutzt werden könnte.
Nach einer eingehenden Diskussion beschließen die Mitglieder der Gemeindevertretung mit 2 Gegenstimmen, dass die Trafostation hinter den Sammelplatz bei der Kirche verlegt und der vorliegende Dienstbarkeitsvertrag mit der Montafonerbahn AG abgeschlossen werden soll.

Zu Punkt 7

Bürgermeister Martin Vallaster berichtet über den Bauverlauf des neuen Pflegeheimes.
Der Vorsitzende berichtet ebenfalls über den Projektfortschritt beim Teamhotel Fernblick.
Weiters berichtet er über den Fortgang des Höllrutschungsprojektes.

Bürgermeister Martin Vallaster berichtet über den sehr gut besuchten Bürgerstammtisch und die Präsentation der Ergebnisse von der Bürgerbefragung in Bezug auf unseren Nahversorger. Es haben knapp 500 Personen den Fragebogen ausgefüllt. Erste Anregungen aus dem Fragebogen wie beispielsweise die Erweiterung der Öffnungszeiten konnten schon umgesetzt werden.

Markus Rudigier berichtet über die Entwicklung in den Kindergärten.
Ein Kind mit einem absolut Gutachten wird den Zwergengarten 2 x pro Woche, 2 bis maximal 3 Stunden pro Tag besuchen. Für diese Zeit wird eine Helferin mit einer geringfügigen Anstellung gesucht.
Nach einer Anfrage von 10 Müttern bezüglich einer Nachmittagsbetreuung und einer Bedarfserhebung durch die Gemeinde Bartholomäberg ergibt sich für das Kindergartenjahr 2017/2018 folgender Bedarf:
Für 6-10 Kinder wird an zwei Tagen (voraussichtlich Di. und Do. oder Mi. und Do.) ein Ganztageskindergarten mit Mittagessen benötigt (07-16.30 Uhr). Für 2 Kinder wurde der Bedarf für die gesamte Woche „Ganztageskindergarten mit Mittagessen" gemeldet. Dieser Bedarf wird von Schruns abgedeckt werden.

Der Vorsitzende berichtet über die erste Etappe der Ausarbeitung des Leitungskatasters und veranschaulicht anhand eines Orthofotos das Ergebnis der Vermessung.

Weiters berichtet er, dass der Fotoclub West heuer insgesamt bei 5 Veranstaltungen fotografieren wird und die Bilder der Gemeinde zur Verfügung stellt. Die erste Veranstaltung war das Funkenwochenende, hier waren insgesamt 7 Mitglieder des Fotoclubs im Einsatz. Er präsentiert ein paar Bilder von den Funken „Gantschier, Jetzmunt, Fritzatobel, Platt, Widum Glänweg und Riederhof". Am „Riederhof" hat sich eine Gruppe zusammengeschlossen und einen sehr schönen Funken gebaut.

Abschließend berichtet der Vorsitzende über das Funkenwochenende in Ober-Ramstadt.

Zu Punkt 8:

Bürgermeister Martin Vallaster informiert die Mitglieder der Gemeindevertretung über das 1. Montafoner Kamingespräch, welches am 20.04.2017 im Hotel Adler um 20 Uhr stattfinden wird. Manuel Bitschnau hat den Event organisiert. Als Referentin konnte Jasmin Bucher gewonnen werden.

Auf Landesebene gibt es einige Umstrukturierungen. So wurde beispielsweise die ABB und Landwirtschaftsabteilung zusammengelegt. Der Abteilung steht DI Günter Osl vor.

Andreas Walter bringt folgende Anliegen vor:
In der Volksschule Gantschier nimmt der Flüchtlingskinderanteil stark zu, so gibt es eine Klasse bei der der Flüchtlingsanteil beinahe bei 50 % liegt. Er unterstreicht, dass er oder die einheimischen Familien überhaupt nichts gegen die Konventionsflüchtlinge haben. Er hinterfragt jedoch, ob dies die Lehrpersonen noch bewerkstelligen können. Werden die Kinder ausreichend gefördert?
Bürgermeister Martin Vallaster meint, dass er auf die LehrerInnen und Schulinspektorin zugehen werde und nachfragen wird, ob die Anzahl an unterschiedlichen Nationalitäten mit dem Personalstand ausreichend betreut werden kann.

Bei einer Eigentümerversammlung „Fichtenweg" beschwerten sich Bürger bezüglich den parkenden Bussen entlang der Kirchstraße, sie blockieren die Parkplätze bis zu zwei Wochen lang.
Der Vorsitzende teilt mit, dass der neue Geschäftsführer sofort darüber informiert wird und ihm mitgeteilt wird, dass die Busse am Illwerkeparkplatz in Rodund parkieren müssen. Hiefür gibt es eine Vereinbarung mit den Illwerke VKW.

Bei der Schutzwegampel kommt es immer wieder mal vor, dass Autos bei Rot ungebremst über die Kreuzung fahren. Es gibt keine ausreichende Hinweisbeschilderung für den Schulweg. Die Ampel und der Kreuzungsbereich sind, wenn man von Bludenz kommt, schlecht ersichtlich.
Bürgermeister Martin Vallaster informiert die Anwesenden, dass dies gleich mit der Bezirkshauptmannschaft Bludenz geklärt werden wird.

Für das Projekt „Höllkanal und Höllweg" werden die Projektunterlagen bald zur Verfügung stehen. Es wird dann eine Vorstellung und Diskussionsrunde mit allen Betroffenen geben.

Unser Kassier Roland Mangeng wird noch den Rechnungsabschluss fertigmachen, bevor er in die Ruhephase der Altersteilzeit geht. Das Projekt Finanzverwaltung ist derzeit ins Stocken gekommen.

Manuel Bitschnau meint, dass das Parken beim Gemeindesaal immer besser funktioniert. Dafür sind im Winter die parkenden Autos vor der Kirche sehr störend und auch für die Fußgänger sehr gefährlich.

Auf die Anfrage, ob Tankstellen Kommunalsteuer bezahlen, antwortet der Vorsitzende, dass für die Tankstell keine Kommunalsteuer eingehoben werden kann, da keine Mitarbeiter beschäftigt sind. Lediglich der Tourismusbeitrag kann in Rechnung gestellt werden.

Das Theater hat am Freitag und Samstag die letzten Aufführungen. Es ist ein hervorragendes Stück, ein Besuch lohnt sich.

Ende: 23.10 Uhr

Martin Vallaster
(Bürgermeister)

Markus Rudigier, MAS
(Schriftführer)